

s obf uanas
 facit mōchū
 tales q̄ p̄ccō
 tēredi n̄ vent
 de hūm mōcha
 im ordīs p̄fice
 exōs s̄ ecclīa
 n̄ q̄re votū
 emīs. q̄re ad
 eip̄dūm̄to li
 p̄ma q̄ba. q̄ s̄
 edūm̄to p̄dūm̄o
 q̄v. De ipeo
 spūl. & legatus
 De dispi cultu
 ipeo m̄to uolē
 olea. De pu
 r̄ honestas.
 i. q̄re. Inpedim̄t
 hūm̄ pul. v ad
 oy. q̄re votū.
 impuic̄. q̄e m̄.
 ay. t̄bi modis
 s̄ de em̄ie. unde
 nacōm̄. n̄ q̄licōz
 d̄hibūda ē caute
 p̄cedat lūma p̄e
 or obliget se ad
 denūciacōz curia
 sic. clamofā m̄
 acē agit ad deg

dūm̄ q̄ sic ab ep̄o p̄sollem̄p
 i signū d̄calūū reien̄m̄. i. d̄
 cusator d̄ se obligat ad m̄lu
 In renūciacōe agit ad p̄m̄ā
 q̄licōe adremōz. ab adm̄m̄
Erit i q̄re mod̄ ca p̄ca
 cū de alie em̄ie aḡ. q̄re n̄
 s̄ cū n̄ directe ad penā i m̄ḡe d̄
 p̄p̄it em̄ alie. s̄ ad d̄fō. q̄re v̄
 repulsiōe q̄ fit cū ob̄ i modū
 ex t̄p̄ m̄s d̄ c̄atū. ul̄ t̄stū ut
 ab ac̄a t̄ōe ul̄ t̄stificacōe rep̄llā
Erit cū ob̄ elē n̄ p̄m̄ōat̄ of
 ficij ul̄ b̄n̄ficij ex̄m̄d̄t̄. q̄ t̄ h̄
 cū d̄stinguat̄. ut an̄ i h̄ d̄
 op̄d̄t̄. ul̄ post i osecōe. ul̄ post i
 q̄secōe. In p̄ c̄ū n̄ est i m̄p̄c̄e
 n̄c̄ia. s̄ p̄ q̄fina cōm̄. q̄re
 sed: obligat ad p̄m̄ā. q̄re
 n̄ā. s̄ arbitū d̄stūm̄ iudicis. q̄
 fecit i p̄b̄do c̄m̄. iudicis n̄ d̄p̄
 nis. eo q̄ em̄ie s̄ p̄p̄te p̄b̄e.
 q̄ p̄clāom̄ q̄ q̄re. q̄re et s̄m̄t̄
 q̄m̄t̄. Si ob̄ h̄ p̄ n̄ q̄m̄t̄ n̄
 am̄it̄. **E**rit ex̄ d̄iana
 exp̄it. Glo. ut ē am̄issio p̄be
 de. ul̄ alā b̄n̄ficij. n̄. m̄
Pvando at̄ q̄ ad b̄ q̄ q̄. m̄
 ad i q̄ s̄m̄t̄. sic p̄cedū. q̄
 s̄ s̄ay. p̄m̄. s̄. q̄ i q̄ s̄m̄t̄ coll
 eundem̄. ex̄m̄t̄. n̄. m̄. m̄
 restat̄. ex̄m̄t̄. n̄. m̄. m̄.

712

Die Kriegshandlung

So zwischen dem König von Hispanien vnd Engellandt / vnd dem König von Frankreich / vom xiiij. Heymonats an / bis zu ende des Augustmonats nechst verschynen / in eroberung der Statt Sanct Quintin verlossen / vnd zügetragen /

V. Engelshofen.

eygentlich beschriben.

711



M. D. LVII.

Wes der Königlichen Maiestat zu Hispanien vñ Engelland die zwo Armadē auß Hispaniē mit einer sehr grossen stattlichen anzal Gelts / auch etlichem Spanischē kriegsvolck glücklich in den Nidlandē ankomen / vñ sich zuvor Engelland wider Frankreich erkärt / auch jr Ma. all ihr bestellet Teutsch kriegsvolck zu Ross vnd fuß auff gefordert / anziehen / vnd allenthalben mustern lassen / sich darauff auß Engelland wid in die Nidderland verfüget / vñ den 7. Julij zu Brüssel ankomen. Ist der Herzog vñ Saphoi / als jrer Ma. Statthalter vñ oberster Feldhaubtmann / den 14. Julij daselbs zu Brüssel außgewest / vñ den 15. tag hernach zu Florines / bey d newen veste Philipstatt genät Calda Herr Lazarus von Schwendi mit seinem Regiment in besatzung gelegē sampt dem Grauen von Egmond vñ seinen leichten od geringē Pferden / so 1200. sind / des Graue von Horn 1000. Teutschen Reuttern / Spiessern vñ etliche Nidländische Bende / des gleich en 13. Fendlein altē Spaniern ankome / vñ alda angefangē dz heer zū versamlen / vñ zū veld zū ziehen / wie auch den 17. tag Claus vñ Hatstat mit seinem Regiment Lantz knechten / der Graff von Arnberg mit 1000. Teuschē Reuttern / Spiessern vñ etlichen Nidländische Bende / vñ dan hernach den 19. tag Graff Philips vñ Eberstain auch mit 10. Fendlein lantz knechten / Graff Günther zu Schwarzenburg aber den 21. tag mit 1200. schwarzen Reuttern dahin komen / ist dz gemein geschrey gewest / als solte man in eyl / vñ also zū einem anfang für ein veste Roycroy genant / ziehen / so vnser Feind d König von Frankreich hind Marienburg in dem Ardener wald newlich angefangen zū bawen / vñ dz nach eroberung derselbigē die Kön. Ma. mit dem vbi gē hauffen volgen / vnd die Statt Masier belägern solte.

Demo

172.
Demselbigen nach ist hochgemelter hertzog von Saz
phoy dē 23. Julij mit dem läger zu Florines auffgebrochē/
vñ hat sich zu nächst auff ein kleine halb meil wegs bey od
vor Marienburg in ein wisen grund gelägert/ vñ biß vff dē
29. tag daselbst still gelegen/ gleich wol darzwischen alltag
scharmüzel ghaltē/ Auch den 25. tag nach Roycroÿ der ob
genāt new vesten/ dieselb zu besichtigen vñ zu bereiten mit
zweien hatstatischē vñ zweien andern Fendlein vom Eber
stainischē Regiment sampt 500. Spaniern/ vñ ongefērlich
500. Schwarzēburgischē Reuttern/ auch den leichten pfer
den gernckt/ vñ nach dem vor der Statt zwischen den Frā
zosen vñ Spanischen Hackenschützē/ ein trefflicher schar
müzel/ jedoch ohne vlust jemandis namhafftigs gehalten
wordē/ wider ab vñ hinder sich in dz läger vor Marienburg
gezogē. Sonst dieweil sich d̄ Feind am selbigen orth vnser
einfallt entlich besorget/ hat er von seinen andern Frontiern
sein bestes Kriegsvolck an die selb Grenz gefordert/ vñ sei
ne Frontier Stet damit besetzt/ auch dē Conestabel mit sei
nem andern Kriegsvolck daselbst hin sich nähern lassen/
dadurch dan seine grenzen in d̄ Picardeÿ vñ an dem Was
erstram der Some sehr fast entplöst worden.

Als nun dē 27. tag Julij d̄ Herz vō Carondelet mit drey
Fendlein Valonē/ 600. starck/ 50. leichten pferdē/ vñ sonst
in 1200. newer Spanier/ auch Graff Peter Ernst vō Maß
feld mit 800. den 28. tag aber hertzog Ernst von Braun
schweig mit 1000. wolgerüstē Teutschen Schutzpferden/
auch zum hauffen vor Marienburg gelangt/ vñ sich m̄nig
lich nichts anders/ dan der belägerung Roycroÿ versehen.
Ist d̄ hertzog dē 29. tag Julij zu fr̄ mit dem ganzen läger
auffgebrochē/ vñ den weg auff die rechte hād neben Mari
enburg hin nach Franckreich genommen vñ dz nachläger ein
A ij kleine

Kleine meil vor das Stättlein Symey hinaus inn einem
dorff Macon genant/ gehabt/ dahin Lazarus vō Schwē
di mit seinem Regiment. danon er doch zwey/ vnnnd dann
Claus von Hatstatt vō seinem Regiment auch zwey Sende
lein zu Philipstatt / neben etlichen Sendlein Valonen inn
besatzung gelassen/ ankommen/ Auch des folgenden tags
den 30. tag Julij durch einen gar engē Paß/ dz loch Froud
genannt/ gezogen/ vnd bey einer kleinen Frantzōsischen ve
sten zu der Capellen genant/ das läger geschlagen/ vnnnd
hernach den letzten Julij vnd den ersten Augusti in grosser
eyl bey der Statt Toutsainct vberfort geruckt/ vnd nicht
weit von Guisa das läger gehabt.

Mitlerweil vnnnd den 28. tag Julij/ ist hochgemelte
König. Maieft. als sie des tages zuuor gebeichtet / vnnnd
das heilig hochwirdig Sacrament empfangen / zu Brüs
sel mit ihrem König. hoffläger auffgebrochen/ de 30. tag
gen Valensin 16. meilen dauon kommen/ vnd darzwischen
zwey nachtläger/ das erst zu Engien/ vñ das ander zu Aet
gehabt. Vnd wie wol sie die Niderländischen stände auff
den letzte gemelts Monats/ dahin gen Valensin beschide/
diweil irer Maieftat / doch an ihrem vorhaben / so sie in
grosser still gehalten / so viel / wie man hernach gesehen/
gelegen/ Ist sie gleich des andern tags/ vnd also den letzte
Julij gen Camerich/ ein Reichstatt/ komen/ vnd ordnung
geben/ was allenthalben zu thun/ sonderlich aber zu wirck
licher schlainiger volziehung ihres anschlags vnd fürha
bens/ dz Kriegsuoelck allerseits also/ vñ mit solchem ernste
lichen vleiß fortgeschafft/ das auff den andern tag Augus
sti hochgemelter Herzog mit seinem hauffen dabey gewest
Herz Lazarus von Schwendi / Graff von Eberstain/ vñ
Clausen von Hatstatt drey Regiment Landsknecht / der
Spas

712
Spanisch Oberst Nauareto mit dreyzehen Sändlein al-
ten Spaniern 2000. starck / der Herz von Carondelet mit
drey Sändlein Valonen / der Graff vñ Egmond mit 1200.
geringen Pferden / Herzog Ernst von Braunschweig / der
Graue von Schwarzenburg / Mansfeld vñ Horn / Teut-
sche Reuter / auch etliche Niederländische Bende / die Stat
Sanct Quintin in Picardey / acht Meil von Camer-
rich an dem gemelten wasser der Some gelegen / in solcher
eyl vnd dermassen vnuersehens kraicht / vberfallen / vnd
die selb ihenseid des wassers oder gemöß belägert / das der
Feind (so sich diser Statt halben mit dem wenigsten nicht
besorget / sondern wie oben gemelt seine andere Frontier
an der Maß besetzt) solche nach notturfft nicht besetzen
vnd fürsehen können / vnd derhalben in solcher Statt (so
was grösser als Vlm) kein Kriegsuolck aussershalb zwey
oder drey Sändlein knecht / vngesährlich 400. starck / vnd
dan bey 100. Pferden ordinari besatzung darinnen gewest /
antreffen worden / Gleichwol ist alles Landuolck / auch
die vom Adel daselbst herum / als sie vnser Kriegsuolcks
ankunfft wargenommen / vnd sich doch der belägerung an
dise orth mit dem wenigsten nicht versehen / darein geflo-
hen vnd all ih: hab vnd güt hinein geflehnet / das also ein
mercklich gross güt / auch Landuolck von Weib vñ Man
darinnen gewesen.

Es hatt aber vmb ermelte Statt diese gelegenheit /
das die eine seit mit einem grossen gewässerigen gemöß
vñ gesümpff / darauff obgemelt wasser die Some entspring-
get / vnd nach Perona laufft / vmbgeben / der gestalt / das
man vñ einer seitten zu der andern / allein durch zwey enge
Päß oder Thäm / können mag / oder aber das ober theil des
gemöß vmbziehen müß / darauff dann eruolget ist / das d

A iij Herzog

Hertzog das läger allein auff der einē seitten schlagen kōn-
nen / Vnd ob wol der anschlag gewest / das eben auff dem
selben tag der Herz vō Bignicourt mit den Bemelbergische
vnd Hōllischen Regimenten / auch Hertzog Erichs / Arenz-
burgischen / Schaumburgischen vnd etlichen andern Nid-
derländischen Reuttern auch ankommen / vnd sich auff d
andern seitten läger solte / damit die Statt auff ein mal
allenthalben zugleich belägert vnd beschlossen auch dara-
durch gewehret würde / das kein weiter Kriegsuoelck hinein
kommen möcht. So ist doch solches erst den andern tag er-
folgt / derhalben der Hertzog verursacht worden / etlich tau-
sent Pferd vnd Fußuoelck / die erst nacht hinüber zū ord-
nen / vnd wacht halten zū lassen.

Den dritten tag Augusti / ist gemelter Herz von Big-
nicourt mit Herz Conraden von Bemelberg / vñ Georgen
von Holl mit zweien Regimenten den 2500. alten Spani-
er auß Hediu / Hertzog Erichen von Braunschweigs 1200.
Grauen vō Arenberg 1000. vñ Graff Orten von Schaun-
bergs 600. Pferden / vnd drey Benden Niderländischen
Reuttern ankommen / vnd sein Läger auff dieser seitten
geschlagen / vnd also die Statt allenthalben geschlossen.

So ist ihr Maiestat den gemelten andern tag Augu-
sti / auch wider ge Valensin zogen / daselbst den dritten tag
den Ständen die Proposition gethan / vnd den vierdten
dem König von Portugal löblicher gedechtnuß sein be-
gāgnuß gehalten / vnd hernach den fünfften Augusti de
nechsten / vnd in großer eyl sich wider gen Camerich verfu-
get / nach gelegenheit der sachen in allem ferrer nottürfftig
ge fürsehung zū thun.

Sonst nach dem die obgemelte Statt Sanct Quint-
in von obgedachtem Herzogen von Saphoy / auff einer
vnd

172.
vnd der andern seiten durch die gute Correspondenz so je
Ma. mit ime gehalten / von dem Herren von Bignicourt /
wie ob laut / der massen belagert vnd beschlossen worden /
das solche die Franzosen nicht / wie jr notturfft wol erfors
dert / weiter fürsehen mögen / hat der Admiral von Franck
reich (so hievor von des Franzosen wegen / den Anstand
zu Brüssel geschwojn / vnd der erst gewesen / so denselbigem
in der handlung vor Douuai wider gebrochen) solchen
grossen vleiss fürgewendet / das er die mittel vnnnd weg ges
troffen / vnnnd den dritten tag Augusti mit etlich wenigen
vom Adel in die Statt kommen. Als sie aber gesehen / das
solche anzal Volck's / so hinein kommen / vnd zuvor all bes
rait darinnen gewesen / zu beschützung der Statt / daran dem
Feind / als da er fast sein Zeughaus vnd alle Munition vñ
Kriegsrüstung wider die Niederland hat / hoch vñ viel ge
legen / nicht gnügsam / hat sich der Herr von Andelot des
Admirals Bruder / vñ obrister vber das Französische Fuß
volck (so hievor etlich Jar / als er vor Parma in ein gleich
en fürhaben / gefangen worden / zu Meyland in hafft ge
west) vnderstanden Volck hinein zübringen. Vnd ist der
halb den vierden tag Augusti zu frü vngesährlich ein
stund vor tags mit 15. Hundlein Gasconischen Fußknechte
vber die 3000. starck von dem besten vnnnd außerlesenen
Kriegsvolck / wie dan wol züermüthen / das man in einem
solchem werck nicht die verzagtisten vñ schlechtesten neme
vñ dan mit etliche Tausen Reisige Spiessern in 700. pferd /
so er zu seinem nachzug vñ hindhüt gebraucht / daselbst an
kommen / vñ den nechsten d. Statt zügeilet / des vorhabens
solche zu erreichē vñ darein zu kommen / als er aber der Pfor
te zu genahet / vñ dan auß verordnung des Obersten Velds
hauptmans (dieweil der Zirkel vmb die Statt / so also
vera

verwacht solt werden / fast groß / vnd kleiner theyl / vnd
gelegenheyt gewesen volck herzú zú bringen / vnd man
sich auch sonst von allen orten eins vberfals vom Feind
besorgen müssen / vnd jederman die nacht auff gewesen vñ
in der schlacht ordnung gehalten / ein sondere wacht von
Spaniern vnd Teutschen Reuttern für das läger hiesits
des Wassers oder gemöß hinauß verordnet gewest. Ist er
mit solchen 15. Sendlein in die selb wacht gerathen / vñ als
sie von denen als bald / wie sie dann mit vorthail darnach
außgetheilt gewest / vmbbringet worden / mit inen in hand
lung komen. Wie sich aber die Feind entsetzt / vnd die vn
seren die sterck nicht wissen möge. Diweil ihre Reutter an
allen orthē / da sie durch gewalt / vnser volck angetroffen /
seind sie durch die Spanier so sechs Sendlein vngeseflich
800. starck / vnder dem Spanischen Obersten Nauarote
genant / vñ vier Teutsche Sendlein von Georgen von Holl
regiment wider zú ruck getriben vñ in die flucht gebracht /
auch inen darüber sieben / sonderlich aber ires Obersten des
Herren von Andelots Sendlein abgedungen vnd gewons
nen / vnd vber 200. Mann / so auff dem platz bliben erlegt /
sehr vil von ansehnlichen Kriegsleuten gefangen vnd vers
wundt / ohne was erst in der flucht vnd im nachlagen wei
ter erlegt / verwundt vnd gefangen worden / deren dann
nicht wenig / Der Herz von Andelot aber ist mit noth dar
von kommen / Jedoch sein Leütenant auff dem platz tod
bliben. So haben auch vnser Leuth mittler weil (die
weil zwischen Camerich vnd Sanct Quintin ein Franztös
sische vester Schatelet genant / so besetzt ist / ligt) drey kley
ne Vester oder Fort wie man sienennet / nemlich Boham /
Hödecourt vñ Beaurouoi / eingenomen / vñ damit dem lä
ger desto sicherer Proviand zú gefürt werde möge / besetzt.
Dazw

712
Dazwischen hat man im läger vorgemelter Stat Sanct
Quintin angehabē auff d andern seitten zū scharmützlen/vñ
dz geschütz zū stellen/ dan am selben orth ligt gegē dem moß
in einer tieffe ein Vorstatt / so zimlich vest / vnd die ein groß
starck / aber doch vnaufgebawet Polwerck vor sich hat / das
durch gehet ein einziger weg in die Statt ober ein brucken/
der meinung die selb einzunemen / vñ den selbē Paß allerding
zū sperre vnd zū versichern / Diweil alle hoffnung zū erobe
rung der Statt am meisten auff dem gestandē / dz man keyn
Kriegsuolck weiter hinein kommen lasse.

Als man nun den fünffte tag Augusti zū frū das geschütz
zūm andn mal in gemelte vorstatt lassen abgehn / haben die
Feind so darinnen gewesen solche als bald verlassen / daruō in
die Statt gewichē / vñ das feru darein gestossen / Derhalben
die vnsern solche Vorstatt sampt einer Insel hart daran / da
rin ein stattlich Closter / als bald erobert vnd eingenomen /
wie aber die Feind etlich puluer auch vlassen / vñ solchs durch
vngeschicht angangē / sind etlich d vnsern in solchem besche
diget vnd tod bliben / auch ir eigē Thor zersprenget vñ versete
worden / Vnd also solche Vorstatt nach noturfft mit zwey
Fendlein Spaniern / drey Fendlein Vallonē / vñ zwey Fend
lein Teutschen besetzt vnd fürsehen / auch denen in der Statt
von einem Polwerck / daraus den 8. Julij mit schiessen nicht
wenig schaden zū gefüget / hatt der Herzog vleisig berahet
schlage / ob der Paß in der Stat mit bewarung der Vorstatt
genügsam auff derselbē seitten versichert sey / vñ das ganze
Läger auff die ander seitten geschlagen werden möcht. Vnd
diweil nach erkündig aller gelegenheit vnmöglich erachtet
wordē / in anderweg wed zū Ross noch Fuß / durch obgemelt
gemöß zū komen / Ist er dē 7. tag Augusti mit seinem ganzē
Läger auffgebrochen / vñ dasselb herüber umb die Statt

B

VON

von einer seitten des Gemöß / bis an die ander geschlagen /
vnd den selben abend seind 14. Sandlein alt vnd newe Spaz
niern in 3000. starck / sampt des Grauen von Wittigstein
geschwader Reifigen Schützen in 350. vnd etlich hundert
Englischer Schantzgräbern / vnd acht stucken Maurbrech
erin zu vns ankommen.

Die Kön. Maiestat aber / wiewol sie vermeynt als bald
von Camerich in das läger zu komen / Diewel doch die En
gelländer vnd Hilmarn vñ Mönchhausen Regiment / nicht
so bald angenommen mögen / hat sie etliche tag auff sol
che daselbst warten müssen / Damit ihr Maiestat das vbris
ge Geschütz / dessen in 40. stuck groß vnd klein zu Camerich
mit sehr viel Munition gewest / sicher in das läger belait wer
den möcht / Dahin dann beide die Englischen (deren in die
5000. zu fuß / 1000. pferden / vnd 12. stuck Veldgeschütz
seind) vñ Hilmarn von Mönchhausen Regiment hernach
den zehenden tag Augusti zu Camerich ankommen.

Mittler zeit hat der Conestabel von Franckreich zu der Fe
ro / einer Französischen vesten / vier meil von Sanct Quin
tin gelegen / mit seinem Kriegsvolck / so er inn eyl zu Ross
vnd fuß hin vnd wider auß den besatzungen / vnd sonst bes
kommen mögen / zu sammen gefüret / vnd sich so viel mög
lich gesterckt / Auch darauff den achten Augusti zum ersten
mal mit etlichen vngefehlich in die sieben oder acht geschwa
der Reutter / auff den abend an der seitten / so wir verlassen /
sehen lassen / vnd alle gelegenheit / wie denen inn der Statt
möcht hilff zübracht werde / besichtiget / wölches in vnserm
Läger einen lärm verurfsacht / als ob sich der Feind mit
gewalt dahin lägern vnd vergraben wolte / Also das man
sich entschlossen / ihme solches mit gewalt züerwehren / vnd
darüber mit jm zu schlagē / Aber als die feind gleich wider zu
rück

712
ruch gewichen/ ist desselbigen tags nicht anders erfolgt:

Am neunten Augusti haben sich die Feind abermals im
aller frū auff der andern seitten sehē lassen/ welches wir doch
vnsers theils nicht hoch geacht.

Des andern aber vmb an Sanct Lorenzen tag den 10.
tag Augusti/ als wir etlich straffend gesind verordnet/ Ist
der gemelte Conestabel vngesehlich vmb acht vhr vor mit
tag mit 32. Fendlein hoch Teutschen Landsknechte vnder
des Reingraue befelch/ so des Reingraue anzeigen nach 1100
vnd etlich hundert gemusterte knechte vnd alles gewest/ so
der Franzzos auff dieselbe stund inn Frankreich von Teut
schen gehabt/ vnd 22. Fendlein Franzzosen oder Gasconier/
vnd sonst so viel er Pferd zusamen bringen mögen/ vngeser
lich in die 5000. Reisigē/ vnd darunder sechs oder 800. Teut
sche schütz pferd/ auch 14. stück püchsen/ halb Maurbiecher
für vnsere Läger auff ein höhe gerucke/ Als man aber durch
vnsere gesind so gestrafft gewar worden/ das er mit süßuolck
vñ geschütz der Vorstat vñ dem einen Paß des gemöß züge
eilet/ hat der hertzog alle Reutter auff fordern lassen/ vnd in
eyl denē in der Vorstatt etlich 100. Spanisch hacken schünzē
zügeschickte/ des Feinds meynung vñ vorhabē aber ist gewest
(diweil er berichtet worden/ dz auff denselbige tag vber die
1500. pferd/ so man hin vnd wider zü straffen auß dem leger
geschickte/ vnd noch in etlich tausent andere Pferd ihr Mas
iestat/ so auff nichts anders dan des Engelländischenkriegs
volcks/ vñ des Mönchenhüserische Regiments ankunfft zü
Camerich gewartet) sampt dem vbrigen geschütz vñ Muni
tion in dz Läger zü belaiten/ auch auß dem läger gefürt wer
den soltē (in welchem er sich doch gröblich geirret/ nach dem
die Englichē vñ Mönchhausische erst den 10. tag gen Came
rich ankomen/ vñ jr Ma. dz 11. tag von Camerich nach dem

B ij läger

Läger auffbrechen solten vñ derhalbē vermainet/ das vnser
Läger so sehr an volck geschwecht sein würde/ dz er solch sein
vorhaben mit gutem fūg vñ gelegenheit verrichten möcht/
nicht allein mit gewalt auff der selben seite durch das gemöß
Volck in die Statt zū bringen/ vñ seiner Schwester Son dē
Admiral den er mit nichtē verlassen wöllent/ also zū entsetzen
diereit er gedacht/ wir wurden vns nicht leichtlich vber die
Paß hinüber zū im begebē/ sondern auch (wie man hernach
vom Reingrauen vñ andern vernommen) die Vorstatt/ so
die vnsern eingennomen/ anzū lauffen vñ wider zū erobern/
Auch im fall es die gelegenheit ihē begab/ vñ wir es sehen
würden/ vns vor dē Statt auff zū schlagen/ oder da es nicht
geschehen möcht/ wurd er allweg wol seinen abzug wid sich
er nemen können/ Vñ derhalbē von solcher höhe als bald
angefangē in vnser Läger zū schiessen/ also/ dz des Graues
von Eberstein knecht/ auß ihrem Quartir weichen/ vñ sich
in einem holen weg enthalten müsten/ vñ mitlerweil vñ vñ
solchem in dierij. kleine Schiflein/ so er auff wägen auch mit
sich gefürt/ an dem selbē ort in dz gemöß/ da es zimlich wāß
serich vñ schier einem See oder Weyer gleich gewest/ vñ da
wir auff vnser seitten/ weder mit geschütz/ oder volck ihnen
solches mit fūg wehren können/ nider gelegt/ vñ inn aller
eyl die beste Leuth darinnen anheben vber zū setzen. Weil es
langsam zū gangen/ vñ der lärmen vñ auffbruch inn vnser
Läger mit gewalt angangē/ auch etlich Spanisch ha
ckenschützen sich auß der Vorstatt gethan/ vñ mit ihnen an
gefangen zū scharmützeln/ habē sich die Frantzösischen Sol
daten in das gemöß vñ wasser begeben/ vñ vermainet einē
paß zū findē. Aber es seind ihier ein güter theil stecken bliben
versunckē vñ verdorben/ jedoch biß in drey oder 400. darū/
d auch obgemelter Herr vñ Angelot auch in die Statt komē.

Nach

112.
Nach dem nun der Conestabel wenig volck / vñ vast lāg
sam hinüber bringen mögen / vnser Hackenschütze ihme auch
viel schadens in solchem zū gefügt / vnd dan vnser Reutter
auff der obern seitten des Mos / all gemacht vber zogen / vnd
sich sehē lassen / hatt er sein Volck wid zūm abzug geschickt /
vnd das Fußvolck vnd geschütz fluck's züruck ziehen lassen.
Dagegen aber Hertzog vñ Saphoy / vnser Oberster Feld
hauptman / den gantzē Reissigen zeug / Als nemlich den Gra
uen vñ Egmont mit dē ringen Pferden / Hertzog Ernst vnd
Hertzog Erichen von Braunschweig / den Graffen von
Mansfeld / Schaumburg / Horn / vnd Wittigstein / auch die
Niderländische Benden / vñ also alle Reissigen / so im läger
gewest / one allein des Graffen von Schwarzēburg Reutter
so neben Her Conraden von Bemelberg Regiment / vñ dem
halben theil Spanier / das läger sollen verwahren / hinüber
ziehen lassen. Die andern vier Regiment / sampt dem halben
teil d Spanier / seind den Reuttern auff dem fuß geuolgt / vñ
doch von jedem Regiment / etliche Fenlein im läger gelassen
wo: dē. Vnser Reutter aber seind nicht vil vber 5000. gewest
weil der lermen vnuersehenlich angangen / vñnd ein grosser
teil auff die fütterung geritten. Also habē wir samentlich die
ander seitten / vñ das weit feld erreicht / aber ehe solches müs
gen geschehen / haben die Feind schon ein güten vorschritt
bekommen / vñnd seind fluck's von vns / doch nicht auß dem
gesicht / nit sonder das sie sich in einigen scharmützel wöllent
einlassen / abgezogen / Dargegen seind vnser Reutter unge
fehrlich von der Statt zwo meil vast auff halben weg zū
der Fere zū / an einer höhe / so die feind erraichet / vnd daruff
mitt ihren Reuttern ein weil gehalten / als ob sie ein stand
wolten begreifen / gar nahend an sie kommen / Aber sie ha
ben doch das Fußvolck ymmer fort ziehen lassen / vñnd sich

B iij auch

auch bald wider in abzug begeben / darauff sich vnser Felds
oberster der Herzog entschlossen / mit den Reuttern / die Feind
be ehe sie das geschütz / so nicht ferr darvon / möchten eraiche
im namen Gottes anzugreifen / vñ des Fußvolcks / so noch
wol ein halbe meil dahinden gewest / nicht zürwarten. Vñ
hat darauff als bald ordnung gebē / wer dz vor treffen thū /
vñ wie die andern volgen solten. Die Feind als sie der vn-
sern vorhaben vñ ernst gesehen / haben sie sich auch zür ge-
genwehr geschickt / vñ des Fußvolck so neben einander an
zweien hauffen gezogen in die mit genommen / vñ also ihe
ordnung beschloffen / das die geringen Pferd vñd Kürisser
samt dem Connestabel / auff der lincken seitten / auff d rech-
ten aber der Reingraff mit den schwarzen Reuttern / vñd
ein anzal Kürisser gehalten haben / Aber des Fußvolcks ord-
nung ist ganz schmal / vñd schier einer breiten zugordnung
gleich gewest / vñd hat sich eben am selben ort ein holer weg
zwischen inen besunden / Also dz sie sich etwz auff beiden seit-
ten theylen müssen. In dem haben vnser Teutsche Reuter /
so all in einer breiten schlacht ordnung neben einand gehal-
ten / auff beiden orten in d Feind Reifigen ganz manlich ges-
setzt / vñ dieselben bald ins wenden vñd flucht gebracht / vol-
gend auch die Knecht angegriffen / welche doch weil sie der
Reutter flucht / vñd das sie in jr selbs ordnung gewichen / vñ
dieselben zertrent vor sich gesehen / gar schlechte widerstand
than / inen die Fändlein sonder einige gegenwer nemen / vñd
auff ein hauffen treiben lassen. Deshalbē sich aber vnser
Reutter auch nicht hart vmb sie angenommen / Sondern
stracks den Französischen Reuttern nachgeulgt / vñd die
selben getrent / geschlagen / vñd ihnen vast all ihe Fanen ab-
getrungen / auch die besten vñd fürnemsten vnder ihnen er-
legt / gefangen / Vñd also mitz hülf des Allmechtigen das
feld

712
Seld behalten / Auff der walstat mögen biss in die 2.08 3000
tod bliben sein / so vast die Spanier zu fuß die bald nach dem
sie getrent worden / ankömen / erstochen. Das geschütz ist im
widerziehen gleichfals erobert / vñ in vnser läger gefürt / vnd
sonst 72. so fußknecht Senlein / so Reutter fanen erobert / vñ
von ansehenliche Leuten gefangen worden vnd tod bliben /
Wie solche in einer sondern verzeichnuß gemerckt / Von dem
vnsern sind ganz so wenig das sich dessen in ansehung / das
der Feind an Reuttern vñ knechten so starck / der vnsern aber
so wenig / vñ die so den angriff gethā / vnd die Feind getrent
nur Reifigen geweest / wol zuuerrunden / todt gebliben. Vñ
vnder solchen von ansehenlichen leütend Herz von Habins
court des Herz von Borderorde Brüd / der graff von Spies
gelberg der lezt seines Stammens / so mit 20. Pferden vnder
Herzog Erichen gelegen / Vñ ein Graff vñ Walldeck / Gras
ue Peter Ernst von Mansfeld aber ist in den schenckel ob
erhalb dem Rnie / vnd sonst ein Niderländischer Herz / der
Herz von Biewie auch geschossen worden. Sonst sind vber
fünff hundert Teutschen allein von gemeinen knechten / vñ
ohne die Haupt vnd beuelchs leut / auch etliche vom Adel ge
fangen / vnd den eilfften Augusti auß beuelch der Königlich
en Maiestat durch den Herzogen wider ledig gezelt einem je
den ein halbe Kronen zur zerung gescheneckt / vnd durch iher
Maiestat Niderland beleitet wordē / Doch haben sie zuuor
wie gebreuchlich schwern müssen / in sechs Monaten wider
jr Ma. nicht zu dienē. Der Franzosen aber ist ein sehr grosser
anzal / vñ vber die 2000. vñ mer gefangē / hauffenweiß in dz
läger gebracht / In solchem thün so billich ein stattliche veld
schlacht genannt worden solt / hat Herzog Ernst / vnd
der Graff von Egmond / so neben einander den angriff
gethan

gethan/ vorändert/ vnd sonst die schwarzen Reutter alle in
gemein/ sonderlich aber ihre Obersten vnd Ritmeister / sich
trefflich wol vñ manlich gehalten / Vñ vō meniglich nicht
wenig lob dauon gebracht / Desgleichē der Graff vō Horn/
mit seinen spiessern (so nicht geringen schaden gethan) auch
groß ehr eingelegt / vnd ist Hertzog Erichen ein Pferd vnder
ime erschossen wordē / welcher nebē dem Graue von Mans-
feld viel stattlicher ansehnlicher gefangen erobert. Sonst ist
man den Feindē schier in jō Lager bey der Fero nachgefolgt/
welches sie auch auß furcht verlassen / vñ mehr entheils in die
Statt gewichē / vñ sind von solchem nachjagē sehr vñ so vil
gefangē / wider mitgebracht worden / daß etwan einer 10. 20.
vnd in die 25. auch die Laqueyen / vnd ander loß gesind / de-
renetlich viel bekōmen / aber von Teutschē knechten sind am
meisten auff d̄ walstatt bliben / In massen also der Allmech-
tig gnedig Gott ihrer Königi Mai. durch wunderbarliche
schickung / vber alle menschliche vernunft / gedancken / an-
schleg / auch hoffen vnd zūuersicht ein solchen grossen stadt-
lichen sieg verlyhen / das sie auch so viel nicht wünschen oder
von Gott begeren mögen / Vñnd derhalben zū seiner Göt-
lichen Allmechtigkeit (deren dan allein vnd sonst niemands
deshalben die Ehr gegeben / solcher sig zū gemessen / vnd bil-
lich darū gelobt / gepieist vñ ihr gedancket werden soll) vn-
zweiffenlich zū hoffen sie werde irer Ma. bey einer solchen ge-
rechten sach / weiter gnad vñnd victou verleihen / das sie so
glücklich vollenden möge / als sie Gott lob angefangen.

Den 11. tag Augusti / habē drey geschwader Frantzōsische
Reutter die walstatt besehen wōllen / so von den vnsern auch
erlegt / vnd die Fanen erobert worden / Vnd desselben tag ist
der Graue von Mōgen mit sechs Sāndlein Malonen im
2000. starck in das lager kommen.

Auff

112
Auff solche glückliche vngedoffte zeitung / so ihrer Ma.
den zehenden Augusti / in der nacht umb 3 wo vhr nach mit
ternacht / gen Camerich gebracht worden / ist sie den eilfften
frü umb sechs vhren / Als sie zuvor in die groß kirchen gange
en / vnd dem Allmechtigen Gott umb solche grosse gnaden
demütiglich gedanckt / von Camerich in ier rüstung mit flie
genden hoffaren / sampt den Engelschen zu Ross vnd füß
Hilmarn von Mönchenhausen Regiment / von 10. Sendlin
Landsknechten / einem Sendlin der newen Spanier vnd 21.
stück püchsen / darunter 18. Maurbrecher / auffbrochen / vnd
jr erst Veldlager zu Beaucenois ein halbe meil von Schat
telet / vnd vier kleine meiln von Sanct Quintin gelegen / de
12. dz and / zu N. ein kleine meyl vö gantzen läger gehabt / vñ
den 13. tag glücklich vñ wol / auch mit grossen freuden in dz lä
ger vor Sanct Quintin ankommen / jedoch hat jr Maiestat
Hilmarn vnd Mönchenhausen Regiment bey Schatelet in
einem Closter ligen / vnd daselbst belegern lassen / vnd den sel
ben tag hat man etlich vnd siebenzig Sendlin / so den Fein
den genommen worden / auff die schantz gesteckt / das die in
der Statt solches sehen mögen / vnd haben die Spanischen
schützen freud geschossen / Dargegen haben auch die in der
Vorstatt alle ire Schützen an dasselbig orth komen vnd ab
schiesßen / vnd alle Trometer auffblasen lassen.

Den 14. tag Augusti / hat man angefangen die Statt an
zwei orton zu beschiesßen / vnd die hohen weh rē zu nemen /
welches vast auff den abent desselbētags gesch ehen gewest /
vnd sonst an etlichen orton lassen graben.

Den 15. tag Augusti / hat mā mit dem schiesßen etwz nach
gelassen / vñnd sich allein auff das graben begeben / dadurch
man verhofft / wie mit Terbona geschehen / die Statt zu er
obern / Vñnd desselben tags hat ihr Maiestat Gōrgen von
C. Holl

Holl mit seinem Regiment / vñ dem Grauen von Arenberg mit seinen 1000. Pferden auß dem läger Schatelet / daselbst neben Hylmarn vnd Mönchhausen Regiment zů belegeren verordnet / vnd vier vnd zwenzig stück Maurbrecher von Arras / mit nottürffiger Munitiõ darzů holen lassen.

Vnd dises tags hat man auch auff des Admirals suchen vnd begern mit erlaubnis ihrer Maiestat / bis in zwelff von den fürnembsten edlen Frawen vñ Jungfrawen auß der Statt in Franckreich ziehen lassen. Den 16. tag / hat jr Ma. nach mittag in ihrem feld öffentlich den Connestabel / dies weil er wund in einer Senfften / vnd sonst ali die andere fürnembste gefangne / für sich kommen lassen / vnd ihnen nach gestalt der sachen ganz gnediglich zu gesprochen / Auch den Connestabel selbs gefragt / wie er sich der wunden halben befinde / vnd in nachuolgendes sampt seinem Sone nach Genth geschickt / Gemelter Connestabel hat ihrer Maiestat gedancket / das sie ime so vil ehren thů / vnd ime für sich kommen lasse / Auch viel von seines Königs gutem willen gegen ihrer Maiestat gesagt / vnd in irer Maiestat brůder genent / mit vermeldung / das er höchlich erfrewet / jr Maiestat / als einen solchen mechtigen König zů sehen / vnd das er hoffte / Gott solte die mittel schicken / das ein guter bestendiger friđ zwischen inen eruolgte / Vnd darauff gebetten jr Ma. wölle ihme gnedigest zů geben / das sein Son bey ihme sein möge.

So hat man sonst in die 1300. gefangne Franzosen in dz Niderland geschickt / vñ in Franckreich geschubē / dz man die Spanier / so sie hievor gefangē / vñ auff die Galeē geschmidt / wider vñnd dagegen ledig lasse / oder man wöll solche alle gleichfals auff die Galeen schicken.

Den 17. August ist das Geschütz von Camerich für Schatelet an komen / vnd haben unsere leuth jr läger verschantz / vnd sich zům schiessen geschickt vñ bereit gemacht / Gleichz

772.
wol seind des tags darvor bis in die 400. Mann zu der andern besatzung / so darinnen gewest / auch hinein kommen / Man verhofft es solte wol zu gewinnen sein.

Desselben tags hat mā an mer orten anheben zu grabē / vñ mit dem schiessen / dieweil die hohen wehren genommen / et w3 nachgelassen / die auß der Statt aber / habē im anfang der belegerung auch den 13. 14. 16. vñ 17. tag gemelts Monats durch bogen schuß / vñd sonst sehr in alle vnserē läger / auch nicht allweg one schaden geschossen.

Den 18. Augusti / ist graue Gönther vō Schwarzenburg mit seinen Reuttern / d Graue von Egmond mit den ringen pferden / etliche Benden vñ Englischen zu Ross vñ süß / auch der Graue vō Mögen mit seinem Regiment Vallonē / vber welche alle gemelter Graue von Egmond Oberster gewest / hinauß gezogen / vñ etlich meilen in Franckreich auff han zu gestreiff / bis in 3000. stück groß vñ Kleins Viechs erbeuttet vñd den 19. tag Augusti zu nachts wider kommen.

Den 19. tag Augusti / sind von newē noch 20. stück Maur brecher in das läger antomen / Vñ haben die Feind denselbē tag sehr auß der Statt in irer Ma. Quartier geschossen.

Es ist auch die vorige tag ein Franzzösischer Hauptman so auß der Statt gefallen / vñd in Franckreich geschickt / gefangen worden / von deme man allerley gelegenheit erfahren / In sonderheit dz er beuelch gehabt / dem König von Franckreich anzúzeigen / das die burgerschafft in der Statt ihnen schier zu mechtig sein wöllen.

Man hat auch solche ganze zeit an allen ortern / mit dem vleißigsten vñd stercksten wacht gehalten / das die Feinde kein and volck in die Statt bringē möchte. Wiewol sie sich solches zu thun dē zwentzigsten tag Augusti in der nacht vñd verstanden / vñd bis in 390. schützen zu süß / so sie auß allen

C ij Sende

Seindlein/ die inē noch vberblibē/ außgelesen/ dazu vordnetz
welchesampt etlichen Pferden/ so ihnen zū ihrem hūderhalt
vnd sicherung zū geben gewest / vnd doch auff ein zimliche
meil wegs nicht zū vnserm läger nāhen dürffen/ an das ges
mōß kommen/ deß vorhabens / durch einen firt bey der and
ern Vorstatt/ so die Feind noch inen gehabt/ vber das wass
er in die Statt zū gelangen/ Als sie aber von vnser Schiltz
wacht gespürt/ haben ihnen die vnsern dermassen zū gesezt/
das ihren zimlich vil daruon erstochen/ ersoffen vnd gefangē
worden/ vnd doch etlich in die Statt kommen sein.

Bald hernach hat man inn etlichen tagen mit schiessen/
schanzen vñ graben so viel außgericht/ das vnser volck sich
er in den Sattgraben kommen/ den wahl vndergraben vnd
daselbst wacht halten mögen/ ohne das ihnen die Feind von
wegē vnser geschütz auß der schantz schadē zūfügen können.

Als nun an etlichen orten an der Feinde wahl durch das
schiessen/ graben vnd sprengen/ lücken gemacht worden/ hat
jr Maiestat alle sachen zūm sturm zürüsten vñ fertig mach
en lassen/ vnd darauff ordnung geben/ wie vnd wer stürmē/
vnd das man an dreyen orten die Statt zū gleich anlaufe
fen solte/ sonderlich aber an jedem orth drey hauffen vero:
dnet/ im fall wo man abgetribē würde/ alwegē ein frischer vor
handen were/ die andern zū entsetzen/ damit der sturm also
beharrt/ vnd den Feinden kein raum/ sich wider zū erholen/
gelassen würde / vnd daneben geschaffet/ das allerreisiger
Zeug im ganzen Läger/ auch auff dreyen orten (Nemlich
am ersten vber dem wasser gegen der Vorstatt/ der Grabe vñ
Egmond/ als Oberster mit seinen leichten pferdē/ den Eng
lischen Raifigen des Grauen von Mansfeld/ vnd Grauen
von Schaumburgs schwarzen Reuttern/ Auff der anderen
seiten hiesits des wassers bey Herzog Ernst von Braun
schweig läger/ Herzog Ernst vñ Braunschweig/ als Obers

712:
sturm mit seinen / vnd Graue Sünther von schwarzenburg
Teutschen schützen zwey oder drey geschwader leichten / vnd
des Grauen von Horn mit Tausent Pferden / Auff der oberst
vnd dritten seiten / auch hiesits des wassers bey der Brucke /
der Marggraff von Pergen als Oberster / mitt allen Nider-
ländischen Benden / Hertzog Richs von Braunschweig /
vnd des Grauen von Wittigsteins schwarzen Reuttern
im veld halten / vñ das Lager verwaren / das Fußvolck aber
so nicht zu dem sturm verordnet / ein jedes Regiment auff sei-
nem lärmten platz / in der Schlacht ordnung stehē solte. Vñ
derwegen als jr Ma. den 26. tag Augusti zu frü / alle Ober-
sten zu Ross vnd Fuß von allen Nationen zu sich erfordert /
vñ ires Raths in solcher vorstehenden handlung / den sturm
belangend / gepflegt / vnd sie zu vor genediglich / vnd mit al-
lem vleiß ersucht / das sie mit ernst darob sein woltē / damit
vñnder so viel Nationen einigkeit gehalten / der Kirchen
Geistlichen / heyltums / vnd anderer geweihten ding. Des
gleichen Frauen / Jungfrauen vnd Kinder verschonet / Vñ
sonderlich brennen / da die Statt erobert / verhütet würde /
mit ferrer ermanung sich irer Maiestat genedigem vertrau-
en nach / in solchem allem vnd sonst wie ehlichen Kriegsleu-
ten zustünde / zu halten / vñ jr ehr in allem zu bedencken / hat
sie sine dar auff den sturm / vñ da die Statt mit gewalt erobert
worden / die selb auff 24. stund lang zu plündern erlaubt.

210 Zu dem sturm aber sind nachuotgende verordnet wordē /
Nemlich Cals jr Maiestat mit den Teutschen Obersten ober
ein konnen / dieweil es ein vñordnung bringen möcht / da mā
alle Regiment zugleich einlauffen lieffe / vnd doch diese Na-
tion nicht gar vom sturm ausschliessen wolten / das vñder je-
dem Regiment vñ jeder Rott zuwo Personen außgeschossen
ein Sendlein auff gericht / vnd zum sturm verordnet würde /
C ij vnd

vnd also vñ den sechs Teutschen Regimenten / in die 4000.
man vnder sechs Fändlein getheilt / aufgeschossen worden)
Zu der obersten vnd ersten lücken / so am höchsten zusteigen
vnd minsten beschossen / doch die breiteste vnd weiteste ge-
west / der Spanisch Oberst Carceres genant / mit seine Spa-
niern zum vorlauff / Clausen von Hatstats / Georgen von
Holl / vnd Graff Philipsen von Ebersteins drey Fendlein /
Desgleichen 8 Feldoberst selbs / sampt viele Herren vñ vom
Adel vom Hoffgesind zum nachdruck. Zu der anderē vñ mit-
lern lücken / vñ de oey der Vorstatt / Lazarus vñ Schwendi /
Hilmars von Mönchhausen / vnd Conrad vñ Bemelbergs
drey Fendlein zum vorlauff / der Spanisch Oberst Nauarete
mit seinen Spaniern darauff / vñ der Graff von Mögen mit
seinen 6. Fendlein Vallonen zum nachdruck. Vnd zu der let-
sten vnd dritten lücken gegen der Vorstatt / so am besten bes-
schossen gewesen / auß solcher Vorstatt 2. Fendlein vñ des vñ
Schwendi Regiment / 2. Fendlein Spanier vñ dem Haupt-
man Juliano / vñ 3. Fendlein Vallone vñ der dem Herren vñ
Carondelet / so hievor daselbs in 8 Besatzung gelegen / sampt
2000. Englischen / der gestalt / das die Englischen den vor-
lauff haben / Die Spanier vñ Vallonen darauff volgen /
vnd die Teutschen 2. Fendlein nachdrucken solten.

Vnd vnder solchem als oblauff / so zum Sturm verordnet
worden / von Teutschen Obersten / Claus von Hatstat / Ge-
org von Holl / Lazarus von Schwendi / vnd Hilmar von
Mönchhausen / vnd sonst der Graff von Möge / Carceres /
Nauarete / Carondelet / vnd Julianus selbs persönlich dar-
bey zusein / vnd mit anzulauffen.

Als nun jederman nach mittag vngesentlich zwischen 3. vñ
4. vhr in d'schanz / vñ zum Sturm geschickt gewesen / hat man
erst gesehen vnd wargenommen / das an der seitten / da der von
Mögen

112.
Mögen/ Nauarete/ Schwendi/ vñ Mönchhausen stürmers
sollē/ ein streichwehr vorhanden gewest/ so noch nicht gnüg
sam beschossen/ vnd darzu von denen auß der Vorstatt ver
merckte/ dz jr lücken auch noch nicht gnügsam zum sturm bes
chossen/ derhalben man den sturm vndlassen/ den selben biss
auff den andern tag auffgehoben/ vñ jederman alsbald wid
abgeschafft/ Gleichwol ist desselbentags zu frū der heri vñ
Glayon/ Ritter vom orden des gülden Fließ/ vnd oberster
Zugmeister in d schantz/ auß der Statt mit einem handroz
durch den lincken Arm geschossen worden/ Jedoch ohne ge
fahr seines Lebens.

Des volgenden tags den 27. Augusti/ hat man die Statt
weiter/ mit allem ernst/ biss auff die stund/ da man sollen an
lauffen/ zum sturm zum heftigste beschossen/ vnd die lücken
etwas weiter vñ niderer gemacht/ Auch das ihenig so die
Feind in der nacht wider gebawet/ weg geschossen/ Als aber
nach mittag abermals jederman/ so zum sturm wie obgemelt
verordnet/ in die schantz kōmen/ vñ fertig gewest/ hat der
Feldoberster vngefehrlich zwischen 2. vñ 3. vñen/ im namens
Gottes zum sturm auffgeblasen/ vnd allenthalben zugleich
anlauffen lassen/ Darauff von den vnsern (darbey der Feld
Oberst/ sampt viele herre vom Adel/ so nicht besolte Kriegs
leut/ sonder Hoffgesind/ seind selbs gewest) die erst vñ Ob
erste auch höchste Lücken/ die der Admiral selbs verwah
ren wollen/ vnangesehen das sich die Feinde mit ersten
zimlich gewert/ vñ die Spanier so den vorlauff ge
habt/ ein wenig wider züruck gewichen/ Jedoch als die
Teutschen ganz freudig darauff getruckt/ minder dann
in einer halben/ vñ kaum ein dritheil einer stund einbes
kommen/ vnd die Feinde zum theil hinder sich/ vñ zum
theil bas hinab gewichen. Der Admiral aber als bald vñ
schier

schier drey viertel stund / ehe dann die Statt gar erobert / vn-
gewundet gefangen worden / vnd haben sich die Teutschen
sehr wol vnd hurtig erzeigt / auch so bald als die Spanier im-
mer / so den vorlauff gehabt / in die lücken kommen / deren auch
selbst am meysten bliben.

In der andern lücke aber / die S Herz vñ Andeloff vñ wart /
haben sich die Feind etwas besser vnd lenger gewehrt / Also /
Nach dem die Teutschen zu hoch vnd an der vnrechten seite
ein angeloffen / vnd nicht hinauff kommen mögen / sondern
ein gute zeit an der mawen hangen blieben / Die Spanier ab-
ber erstlich mit einer grossen freidigkeit angeloffen / das die sel-
bē Spāier durch dz gross stein vñ fiewerwerck werffen / dermas-
sen abgetriben worden / das sie mit auffgeregtem Fenlein wie-
der zu ruck vber vnser schantz hinauff gewichen / vnd in solch-
em auch die Teutschen zum theil mit sich hinder sich vnd wis-
der hinab getrungen / Als aber der Graff von Mögen nach-
getruckt / haben sie sich alle wider gewendet / vnd die lücken
mit gewalt erreycht vnd erobert.

Die an der dritten lücken gegen der Vorstatt / die der Herz
von Jersacq verwaren sollen / alda der gröst gewalt der Fein-
de gewesen / vnd die gröst vñ minst wehr vnd widerstand ges-
chehen / sind am lengsten auffgehalten worden / Also das die
Englischen eins mals gar / vnd nicht one schaden wider ab-
gezogē / Aber als die andern so obbestimpt darauff gedruckt /
Ist sie gleichsals Jedoch ein gute zeit / nach dem die vn-
sern all bereit oben in die Statt kommen gewesen / vil nider ge-
stochen vnd ein guten theil der stat geplündert gehabt / auch
vnd also die ganze Statt glücklich vnd one sondern schade
Gott lob erobert / vñ darauff mit gewalt geplündert / ein
vnsegllich gross güte / an silber / Gold / Kleynoten vnd barem
gelt / auch sonst andern gütern erbeutet / was von Mans
personen

112.
personen darinnen gewest/ alles erstochen oder gefangen/ Jes
doch der meiste theil gefangen/ vnd alle Fendlein gewonnen
worden/ Der Feinde mögē vngesährlich in die vier oder fünff
hundert/ der vnsern aber bey 100. vmbkōmen / vñ in die 200.
gewundt sein.

Auff den abent ist ein feur durch die so geplündert/ auff
gangen/ welches durch die vnoordnung so des plündern hal
ben vnder so viel Nationen gewest/ nicht also vñd so bald
gewehrt werden mögen / das nicht des andern tags wol ein
fünffter teil der Statt / vnd vast die bestē Heuser abgebrant/
vnd nicht wenig zū befaren gewest/ die ganze Statt möchte
im rauch dahin gehn/ Den das feur den andern ganzen tag
vnd ganze nacht gewert / hat aber zū letzt selbs auffgehört.

Der Admiral/ des Conestabels dritter Sone / der Herz vō
Morn genant/ der Herz von Jarnacq / vnd sonst vast alle
die fürnembsten Heupt vñ Befelchsleut/ auch Burger vñ vō
Adel/ sind alle gefangen / Dan was in dem ersten ernst nicht
gefunden / vñ erstochē / deren ist als bald hernach verschont
worden. Der Herz von Andelot/ des Admirals Brüd ist auch
gefangen gewest / Aber in der ersten nacht durch hilff eines
Spanischen Soldaten darvon kōmen / So sind der Feinde
viel zeitlich vnd ehe die Stadt gar verloren gewest / hindert
vber die Stattnauer hinauß gefallē / deren etliche den hals
gebrochen / etliche viel erstochen / vnd die andern all gefan
gen worden.

Der sturm aber hat in alles vnd biß die Statt allenthalbē
erobert worden/ nicht vber anderthalb stund gewert.

Von den vnsern ist niemand namhaftigs vmbkōmen
dann ein Spanier Don Inigo de Medoza/ weiland des Vi
ce Ke auß India Sone/ so am sturm durch die hüfft geschos
sen/ vnd hernach gestorben/ Vnd dann ein Hauptman vñ 2.

D Senrich

Henrich vom Adel vnder dem Grauen von Mögen / ein Edelman vnder dem von Schwendi Pfaffenlap genant / vnd sonst wenig andere. Der Graff von Mögen aber / hat in ein Süß Eisen getretten. Dem Hauptman Juliano ist ein schenckel abgeworffen. Vñ dem Herzē von Carondelet ein hand abgeschossen worden.

Auff den folgenden vnd den 28. Augusti / hat jr Maiest. vmb vier vhr auff den abent alles Kriegsvolck / one etliche Sendlein Spanier / vnd dcz von Mögen 6. Sendlein Valonen / so zu besatzung darinnen gelassen / herauß geschafft / Auch das heilige Sacrament / S. Quintins leichnam / vñ viel ander Heylthumb mehr / dessen gar viel in der Statt gewest / vñ darzu sehr viel Frawen vnd Jungfrawen / Sonderslich aber Closterfrawen / so in der grossen Kirchen mit ihrer Maiestat Trabanten verwart worden / herauß in das Lager bringen / vñ solche Frawen vnd Jungfrawen / deren vber die 5000. vñ mer / vnd darunder sehr viel vom Adel gewest / den 29. Augusti zu der Fere einer Französischē veste 5. Kleine Französische meil von himmen führen vnd beleyten lassen.

Die gefangne zeigē an / dz mit erst / als man für die Statt kommen / nur ein Sändlein Süßvolck vngesährlich 60. oder so. starck / vñ des Delphins fanen Reutter in die 120. Pferd / ordinari besatzung darinnen gewest / vnd das der Admiral wenig tag zu vor etlich Kriegsvolck / vnd biß in die zwey vnd dreißig stück Büchsen sampt vielen Munition / darauß geführt / vnd darnach den dritten Augusti / vnd also des andern tags / nach dem die Statt belägert worden / mit 400. Pferdē am tag als die Schlacht geschēhē / der Herz vō Andelot mit 300. lauter Schützen zu fuß / vñ dann am letzten den 22. Augusti / noch vngesährlich in die vierzig od fünfzig schizen darein kommen / Vñ also vor Kriegsleuten / in alles nicht vber

112
vber 1000. vñ vñ Burgern so werhafft in 1500. gewest sein.

Man vmbaint seit eröberung der Stat Rom/ sey in d Chri
stenheit in keiner Statt so viel gelts vñ güts erobert wordē/
als in dieser / dessen viel reich aber noch mehr arm worden/
dann sich der armen vnschuldigen billich zu erbarmen / So
hat man der schuldigen mehr verschonet / dann sie wol ver
dient. vnd het der Admiral so hoch nicht bochen dürffen / da
er nicht anders vñnd vester stehen vñnd halten wöllen/

Aber es sind alles schickungen von Gott/ der einem
das hertz nimpt vnd dem anderen gibt / der als
lein darumb zu loben vnd zu preysen ist/
vnd ime billich derhalben ge
danckt werden

soll.

✠

Form des ayds / so den gefangenen
Teutschen Knechten fürgehalten
worden.

Also ihr Kriegsleuth:

Nach dem Gott der Allmechtig auff
gestrigen tag vnserm KriegsHerzn / dem Kö
nig von Engelland / auch vnserm Veldherren
dem Herzogen von Saphoy/ glück vnd Sieg
D ij wider

wider vnsern Feind verlihen/ vnd ihr in selbigē
auch nider gelegen vnnnd gefangen worden seit/
So hette demnach hochgedachte Königliche
Majestat auch der Veldherz wol güt süg vnnnd
recht/ etwas schärpffer gegen euch zū erfahzen/
In ansehung/ das ihr euch wider ihr Majestat/
sonder ainig vrsach als Feind habt gebrauchen
lassen/vñ das ihr euch wider des heyligē Reichs
aufgangene Mandaten vnd verbot/vnd sonder
ewerer Oberkeiten erlaubnis/habt inn des Kö-
nigs von Frantreich dienst begebē/Aber nichts
desto weniger weil höchst gedachte Königliche
Majestat zū Engelland/als eins löblichen Teut-
schen Keyfers Son / vnnnd von Teutschem blüt
geboren / vnd ein gelid des heyligen Römischen
Reichs / des gleichen auch vnser Veldherz / ein
sonder lieb vnnnd zūneigung zū allen Teutschen/
vnd sonderlich zū den Kriegsleuten haben vnd
tragē/So seind sie vil mehr genaigt die schärpf-
fe in genad vnd miltigkeit zū wenden/ auch euch
harte straff nachzūlassen / Vñ seind genediglich
wol zūfriden / das ewer jeder wider frey vnnnd
sicher nach seiner haimet in das Teutschland rai-
sen mög/dar zū sie euch dann so weit sich ihr Ma-
iestat Land vnd gebieth erstreckt/wöllen belaitē
lassen/Doch der gestalt/dz ihr zū vor ein leiblich
en ard

712.
en ayd zū Gott vnd den heyligen schweret / in dē
nächsten sechs Monaten wider ihr Maiestat vñ
ihr Land vnd Leuth nicht zū dienen oder in keis
ner ley weg zū handeln. Demselben nach so wer
det ihr wissen gegen ihre Maiestat vmb solche
genad vnd erzeignug danckbar zū sein / vnd hebt
auff vnd schwert.

Alle dem so mir fürgehalten ist / dem will ich
trewlich nachkommen / dz soll mir Gott helffen.

Ihr solt auch wissen / welcher vnder euch solchen
Ayd nicht nachkommen vnd geleben würde / der
sol für ein treulosen / mainaydigē Böswicht
gehalten / vnd wo er künfftiglich auff diser
seiten betretten / an leib vnd leben ge
strafft werden / Danor sich ein
jeder zū hüten wisse.

zc.

Verzeych



Verzeichnus der fürnemisten Herren/
vnd vom Adel so in der Französischen Vider
lag den zehenden Augusti 1557. zwischen Sanct
Quintin vnd der Sero gefangen vnder
legt worden.

Item der Connestabel vō Franckreich / so in
die rechte hufft geschossen.

2. Item / der Hertzog vō Montpensier.

3. Item / der Marschalck von Sanct Andres / Oberster
Kämmerling.

4. Item / der Vice Graff vō Touraine / des Connestabels
Tochtermā / so den siebenden tag hernach etlicher schuß hal
ben / bey hertzog Erichen von Braunschweig gestorben.

5. Item / der Herz Rosche du Maine.

6. Item / der Keingraff Philips / Oberster vber 32. Jānds
lin hoch Teutsches Kriegsvolcks zū füß / so seinem selbs an
zeygen nach / vber die 1100. gemusterte Knecht gewest.

7. Item / der Freyherz von Courton.

8. Item / der Hertzog von Angien / des Hertzogen von Vē
dome / den die Franzosen König vō Navarra nennen / Brü
der ist gefangen worden / aber bald hernacher zweier schuß
halber gestorben

9. Item / der Herz von Lansack:

Diese alle seind Ritter von des Königs von Franckreichs orden.

Item / der Hertzog von Longeuille oder Langenstat / ein
junger Herz / vber 17. Jar nicht alt.

Item / der Prinz von Mantua des Hertzogen von Man
tua brüder / Herz Ludwig von Gonzaga / auch ein seer junger
Herz vber 16. Jar nicht alt.

Item / der Herz vō Monbron / des Connestabels jüngster
Son / vngefehrlich bey 16. oder 17. Jar alt.

112.
Item / der Herz von Jaylly / Oberster vber des Königs
Adel von Arriereban.

Item / der Herz vō der Capelle des Conestabels Leutenānt.

Item / der Herz von der Rosche Joncaut.

Item / der Herz von Roschefort.

Item / der Herz von Bottofin.

Item / der Herz von Schann.

Item / der Herz von Estan.

Item der Herz von Estrolz / des Königs von Franck-
reich Zeugmeysters Son.

Item der Graff von Westerburg / so Hauptman vber ein
Sendlein Landsknecht / vnder dem Reingrauen gewest.

Item / Albrecht Freyherz zū Hebe / so einen Sanē Schwarz-
er Reutter gefüret.

Item d' König vō Tiffstoff / des Cardinals vō Paris brüd.

Item des Herzogen von Loiringen Sendrich / vnd sonst
noch viel andere Herren vom Adel / Auch etlich vil Reingrä-
uische vnd Reiffenbergische haubt vnd beuelchs leut / auch
alle Franztösische Kaisige Sendrich vnd Leutenant.

Der Herzog von Neuers / der Reiffenberger / d' Graff vō
Villers / so hienor lang zū Gent gefangen gelegen / der Prinz
von Conde / der Prinz von der Räsche Surion / der haubt-
man Stern des Reingrauen Leutenant / vnd etliche andere
seind in der flucht dauon kommen.

Des Franztösischen Kaisigen zeugs / so bey diser handlig
sich finden lassen / sind 1200. Küriser vnd 22. Reifendlein vō
leichten Pferden / in alles biß in die 5000. pferd / vñ sonst füß
volcks / 32. Sendlein Franztosen vñ Gasconier / vñ 14. stück
vff rädern / halb Maurbrecher vñ halb Veld geschütz
gewest / dauō 72. so füßknecht / Sendlein so Reutz-
terfanen erobert worden.

*

